

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2001)

Heft: 4: Liberalisierung der Strommärkte : jetzt klettern die Preise!

Vorwort: Musterknaben der Liberalisierung!

Autor: Kuhn, Eva

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Eva Kuhn, SES-Präsidentin

Musterknaben der Liberalisierung!

Trotz zahlreicher und grosser Pleiten herrscht in der Stromwirtschaft nach wie vor das Credo: «Wir müssen privatisieren, sonst sind wir nicht handlungs- und konkurrenzfähig im zukünftig liberalisierten Markt! Nur im liberalisierten Markt können auch die KonsumentInnen profitieren!»

Wie sehr solche Sprüche nur Schall und Rauch sind, lehrt eine ganz andere Sprache, nämlich die der Realität: In den meisten der europäischen Staaten steigen die Preise für Energie wieder massiv an (siehe Seite 9). Und ganz dicke Post für alle energiesparbewussten BürgerInnen: Je radikaler die Strommarktöffnung, umso höher sind die Preisaufläufe und umso stärker werden die sparsamen StromkundInnen mit überrissenen Tarifen bestraft.

Als Musterknabe in Sachen Liberalisierung gilt beispielsweise Schweden. Zunächst freuten sich alle über die sinkenden Strompreise. Dieses vermeintliche Paradies dauerte aber nicht lange. Unterdessen beherrschen drei Monopolisten den Markt und haben in allem das Sagen. Was das in der Realität heisst, mussten Zehntausende von SchwedInnen im letzten Winter erfahren: Kein Strom, kaltes Wasser, aufgetaute Tiefkühltruhen, Zusammenbruch sämtlicher EDV-Netze (Seite 11).

Fast zeitgleich standen die Räder in Kalifornien still. Durch jahrelange, monopolistische Misswirtschaft brachte es die Energiewirtschaft fertig, dass weite Teile des Landes lahmgelegt wurden, die notwendigen Dienste versagten

und die Menschen in ihren Häusern schlussendlich sitzen gelassen wurden (Seite 12).

Dennoch wird in unserem kleinen Land gepredigt, dass die Liberalisierung des Strommarktes Chancen für alle eröffnet und dass wir auf diesem Pfad voranschreiten *müssen*. Für viele interessierte, engagierte, besorgte und verantwortliche Menschen in unserem Land ist es extrem schwierig, Position zu beziehen. Aber dies wird spätestens der Fall sein bei der Volksabstimmung zum Elektrizitätsmarktgesetz (EMG), welche nächstes Jahr stattfindet.

Seitens des Bundes wird das EMG verkauft als zukunftssträchtig für die erneuerbaren Energien und als Unterstützung der Wasserkraft. Liest man aber den Entwurf der zugehörigen Verordnung, so beginnen einem die Ohren zu läuten: Komplizierter geht's nicht mehr, und Vorteile haben vor allem die Grossen (Seite 14). Das vorliegende *Energie&Umwelt* zeigt auf, welche Erfahrungen in anderen Ländern bereits mit der Liberalisierung des Strommarktes gemacht wurden; es liefert die Grundlagen zur politischen und persönlichen Entscheidungsfindung zum EMG. Ich bin gespannt, wie Sie sich entscheiden, liebe SES-Mitglieder!

Als SES-Präsidentin, SP-Grossrätin, Energiepolitikerin und als Bürgerin fühle ich mich nach wie vor in einem echten Clinch – so wie der SES-Ausschuss auch. Noch ist die endgültige Parole zum EMG innerhalb der SES nicht gefällt. □